

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 2.— Mk., durch die
Post vierteljährlich 6.— Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzelle oder deren Raum 50 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 1,50 Mk. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag: Heinrich Schulze, Bierstadt.

Nr. 145.

Samstag den 11. Dezember 1920.

20. Jahrgang.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

Die Post- und Telegraphenbediensteten drohen in einem Ultimatum an den Reichspostminister mit dem Streik, falls das Streikverbot aufrecht erhalten wird.

Der sächsische Landtag hat den bisherigen Ministerpräsidenten Bud (Soz.) mit sämtlichen sozialistischen Stimmen wiedergewählt.

Infolge der Bewegung, die innerhalb der polnischen Geistlichkeit im Zusammenhang mit der Kundgebung des Fürbischofs Vertram an die Geistlichkeit entstanden ist, ist sich der Bischof entschlossen, nach Oberschlesien der Wiener Geschäftsträger des Heiligen Stuhls, Monsignore Ogno, zu entsenden.

Die Entente bereitet eine neue Note vor, in der sie von Deutschland Rechnungslegung darüber fordern wird, welche Summen Deutschland seit dem 9. November 1918 sowohl an Kaiser Wilhelm wie auch an andere Mitglieder der Hohenzollernfamilie gezahlt habe.

König Konstantin hat ein Verzicht auf den griechischen Königsstern abgelehnt und wird noch vor Weihnachten nach Athen zurückkehren.

Frohender Beamtenstreik.

Ein Ultimatum an den Postminister.

Die durch die Forderung hervorgerufene Bewegung der Reichsbeamten gestaltet sich von Tag zu Tag gefährlicher, und es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob es trotz der Warnung des Reichspostministers zu einem Beamtenstreik kommen soll.

Neuerdings haben eine Reihe von Verbänden der Post- und Telegraphenbediensteten an den Reichspostminister Giesberts eine Protesterklärung gerichtet, in der die gesamten Organisationen der Beamten und Lohnangestellten gegen das Streikverbot entschieden Protest erheben und den Erlaß als einen Vorstoß gegen das Koalitionsrecht und die Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen der Beamten und Lohnangestellten des Betriebes der Reichspost und Telegraphenverwaltung betrachten. Wird den mit Recht erhobenen Forderungen der Beamten und Lohnangestellten, so heißt es, nicht Rechnung getragen, dann sehen sich diese gezwungen, von dem ihnen zustehenden Streikrecht auch gegen den Erlaß dieser Verfügung mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen. Die Verbände sehen einer sofortigen schriftlichen Antwort auf ihren Protest entgegen.

Auch der Gesamtvorstand des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten erklärt in der auf Beschluß des Reichskabinetts erlassenen Verfügung des Reichspostministers vom 3. Dezember 1920, in der bei Dienstverweigerung die Einleitung des Disziplinarverfahrens angedroht wird, einen Eingriff in die durch die Verfassung gewährte Koalitionsfreiheit und legt entschieden Verwahrung ein. 1. grundsätzlich gegen die Verfügung als solche, und 2. dagegen, daß sie sich einseitig gegen die Postbeamtenschaft richtet.

Die Beamtenbewegung im Reich.

Durch dieses Ultimatum hat der Konflikt eine große Verschärfung erfahren. In einzelnen Postdirektionsbezirken hat bereits eine Probeabstimmung der Postbeamten stattgefunden. So ergab sich im Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf mit Ausnahme des besetzten Gebietes eine Mehrheit von 90 v. H. für einen Streik. Der Beamtenrat des Eisenbahndirektionsbezirks Essen, bestehend aus etwa 70 Vertretern von etwa 30.000 organisierten Beamten, sandte an die Reichsbehörden ein Telegramm, worin erklärt wird, die Aufrechterhaltung des Betriebes sei aus Ernährungssicherheitsgründen gefährdet. Der Beamtenrat lehne jede Verantwortung für die Folgen ab.

Im bayerischen Verkehrspersonal herrscht nur geringe Streikstimmung. Der Vereinigte Bund des bayerischen Verkehrspersonals hat an seine Mitglieder die Weisung ergangen lassen, daß einer Aufforderung von auswärts zum Streik unter keinen Umständen gefolgt werden darf.

Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 9. Dezember.

Etat der Bergverwaltung.

Das Haus setzt die Etatsberatung bei dem Haushalt der Berg- und Salinenverwaltung fort. Verbunden damit wird die Beratung des Entwurfes zur Aufschließung von Steinkohlen, sowie des weiteren Entwurfes zur Abänderung des Berggesetzes von 1865.

Abg. Hue (Soz.) fordert eine Abänderung des Gesetzes in der Richtung, daß die Auffassung nicht mehr an Private, sondern an Gemeinden erfolgt. Der Redner warnt vor einer weiteren Verstrickung des

Vergbaues. An die Stelle der politischen sind industrielle Großherzogtümer getreten. In Rheinland-Westfalen ist der größte Teil des Bergbaues in den Händen von kaum einem Duzend Unternehmerfamilien. Die Kleinaktie würde die Uebertragung der Spekulationswut auf die Arbeiterschaft bedeuten.

Für das Zentrum spricht der Abg. Harisch, der kräftige Worte fand gegen Schmuggel, Wucher und Schlemmerleben. Mit Recht tadelt er den unerhörten Kleiderluxus mancher Frauen und hält dem die erschütternde Tatsache entgegen, daß Tausende von deutschen Kindern zurzeit nicht einmal ein Hemd auf dem Leibe tragen.

Der demokratische Redner Dr. Frenkel dankt den Bergarbeitern für die Uebernahme des Ueberschichtenabkommens. Den Ausführungen des Abg. Hue kann der Redner nicht beipflichten. Vor allem sei doch erwiesen, daß der Staatsbetrieb unrentabel arbeite. Zum Schluß beklagte noch der Rechtsunabhängige Verten-Düsseldorf den Raubbau im Kriege, dann wird die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Die Beamtenfrage im Reichstag.

— Berlin, 9. Dezember 1920.

Der Finanzminister droht mit dem Rücktritt.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags steht der Bericht des Ausschusses über die Erhöhung der Kinderzuschläge für die Beamten des Reichs, die einen Kostenaufwand von 600 Millionen verursachen.

Bekanntlich haben die Beamtenorganisationsstellen höhere Forderungen an die Regierung gestellt, u. a. verlangte der Deutsche Beamtenbund eine Erhöhung der Feuerungszulage von 50 auf 60 v. H. und außerdem die Kinderzulage. Das Reichskabinett lehnte jedoch mit Rücksicht auf die trostlose Finanzlage des Reichs eine Erhöhung der allgemeinen Feuerungszulagen ab und bewilligte dafür nach langwierigen Verhandlungen im Hauptausschuß des Reichstages eine Erhöhung der Kinderzuschläge, und zwar um je 25 v. H. auf 150 für Ortsklasse V, auf 125 für B und auf 100 für C und auf 75 für die Ortsklasse D und E. Nun haben die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten neue Anträge vorbereitet, die weit über den Beschluß des Kabinetts hinausgehen und eine wesentliche Erhöhung der Feuerungszulagen ins Auge fassen. Dafür sollen die Kinderzuschläge nicht mehr in der Höhe gewährt werden, wie sie von den Regierungsparteien vorgesehen sind.

Ultimatum des Reichsfinanzministers.

Der Reichsfinanzminister und mit ihm das Kabinett bestehen auf dem Standpunkt, daß eine Belastung des Staats über die Regierungsvorlage hinaus unerträglich sei, und der Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärt ganz offen, daß er persönlich jedenfalls die Verantwortung für eine stärkere Belastung der ohnehin aufs äußerste in Anspruch genommenen Reichskasse unter keinen Umständen übernehmen, sondern sein Amt niederlegen werde.

Die Verhandlungen im Reichstag.

Bei Beginn der Sitzung war noch keine Einigung zwischen den Parteien erzielt. Sitzungssaal und Tribünen sind stark besucht. Auch an der Regierungsbank ist das Kabinett mit dem Kanzler an der Spitze fast vollständig vertreten.

Abg. Hoecke (Str.) erstattet den Bericht über die Beschlässe des Ausschusses, der bekanntlich statt der von den Beamten gewünschten Erhöhung des Feuerungszuschlages eine Erhöhung der Kinderzuschläge vom 1. Oktober 1920 ab vorschlägt (s. oben). Vom gleichen Tage ab erhalten die außerplanmäßigen Beamten, die nur 80 Proz. des Ortszuschlages beziehen, als weiteren Feuerungszuschlag die übrigen 20 Proz. des Ortszuschlages und auch hierzu den allgemeinen Feuerungszuschlag von 50 Proz. Die Regierung hat sich damit einverstanden erklärt.

Demgegenüber beantragen die Sozialdemokraten Festsetzung des Feuerungszuschlages zum Grundgehalt und Ortszuschlag ab 1. Oktober bei Grundgehältern bis 8100 Mk. mit 60 Proz., die Rechtsunabhängigen gleich. Diese Festsetzung der Feuerungszulage für alle Reichsbeamte auf 10.000 Mk. jährlich, die Deutschnationalen einen 10-prozentigen Feuerungszulage und 80 Proz. Kinderbeihilfe in Ortsklasse V, 70 Proz. in Ortsklasse B und 60 Proz. in Ortsklasse C.

Die Regierungsparteien beantragen ferner Auszahlung des am 1. Januar fälligen Gehalts noch vor Weihnachten.

Abg. Steinkopf (Soz.) befragt den Antrag seiner Partei. Die Not der Beamten sei aufs höchste gestiegen und könne auch durch die neue Vorlage nicht gemildert werden.

Abg. Alteslotte (Str.) empfiehlt die Annahme des

ausgleichsvorganges, da er die Notlage der ruhrreichen Familien am besten mildere. Die Verbilligung der Lebensmittel nütze den Beamten wenig.

Abg. Herzt (Nat.) fordert eine Erhöhung der Feuerungszulage für sämtliche Beamte. Die allgemeine Not mache eine allgemeine Fürsorge, nicht nur eine solche für verheiratete Beamte notwendig.

Ein inzwischen eingegangener Antrag des Zentrums und der Demokraten fordert, daß an die Beamten in denjenigen Orten, die nach den Ermittelungen zum Ortsklassengesetz in eine höhere Ortsklasse eingestuft werden sollen, die Unterschiedsbeträge, die sich daraus ergeben, schon jetzt gezahlt werden sollen.

Eine Erklärung des Finanzministers.

Reichsfinanzminister Wirth: Die Vorlage der Regierung ist wohlüberlegt. Es kommt darauf an, daß in den nächsten Tagen die Beamten in den Besitz von Geldmitteln kommen, daß sie nicht mit leeren Händen am Weihnachtstische stehen. Außerdem will die Regierung mit Rücksicht auf die außerordentliche Notlage der Beamtenschaft die zum 1. Januar fälligen Dienstbezüge möglichst bald, jedenfalls noch vor Weihnachten, auszahlen lassen. Die Regierung besteht nach wie vor auf ihrer Vorlage und ersucht um Ablehnung weitergehender Anträge.

Abg. Morath (D. Sp.) und Delius (Dem.) treten für die Regierungsvorlage ein. Es müsse in erster Linie den kinderreichen Beamtenfamilien geholfen werden, und zwar noch vor Weihnachten, während Abg. Frennig (U. S. r.) das Streikgespenst an die Wand malt.

Der preussische Finanzminister Lademann pflichtet dem Reichsfinanzminister bei, daß die schwierige Finanzlage der Länder keine weiteren Ausgaben zulassen.

Auf eine Anfrage des Abg. Herzt (Nat.), ob die Regierung die Verantwortung übernehmen wolle, wenn der deutschnationale Antrag angenommen wird, oder ob sie in diesem Falle die Konsequenzen ziehen wolle, erklärt Reichsfinanzminister Wirth, daß die Regierung auf ihrer Vorlage beharre und alle weitergehenden Anträge ablehne.

Nach längerer Debatte wurden sämtliche Änderungsanträge abgelehnt und die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Hausfrauen rechnet mal mit.

Wie kommen die hohen Brickettpreise zustande?

Der Winter hat bereits einige recht erhebliche Vorstöße gemacht, und die Hausfrau hat sich längst zusammen gerechnet, daß die Aufwendungen für Kohlen im Etat des kommenden Winters eine unerträglich große Rolle spielen werden. Tatsächlich sind die Preise außerordentlich hoch, und die Erwägungen über die „Schuld“ daran recht wohl am Platze, zum wenigsten nicht zu vermeiden.

Mit solchen Erwägungen ohne bestimmte Zahlen aber ist nichts anzufangen. Man muß sich dafür die gesamten Unterlagen besorgen und dann feststellen, wo das viele Geld hängen bleibt. Dabei darf natürlich keine Stelle fehlen, von der Grube bis zum Ofen.

Die Gewinnung der Rohmaterialien im Bergwerke erfolgt natürlich unter recht verschiedenen Verhältnissen. Das eine Unternehmen arbeitet billiger, das andere ungeschickter. Bei dem einen sind die vielleicht schon älteren Anlagen Veranlassung zu ungünstigeren Umkostenstellung, bei dem anderen wieder die Art der von der Natur natürlich ganz verschiedenen gelagerten „Vorkommen“. Bei den Bricketts kommt außerdem noch in Betracht, daß bestimmte Marken, weil von altersher eingeführt, besonders günstig arbeiten. Wenn man also einen Ueberblick über die ursprünglichen, also die Herstellungskosten, haben will, dann muß man eine Anzahl Großunternehmen auf ihre Ergebnisse untersuchen. Dabei sollen, obgleich die Unternehmer gegen eine solche Ausschüttung Einspruch erheben werden, nichtrentierende Unternehmen ausgeschaltet werden, damit das Ergebnis nicht zu ungünstig für die Verbraucher wird. Nimmt man also die Ergebnisse von fünf großen Braunkohlen- und Brickettwerken, die in der letzten Zeit ihren Jahresabschluß hatten, ohne solche mit wirtschaftlichen Mißerfolgen, dann kommt man sicher dem Durchschnitt sehr nahe. Das ist um so eher der Fall, als diese fünf Werke einen sehr bedeutenden Bruchteil der deutschen Brickettfabrikation decken. Es handelt sich um Werke mit einer Jahresproduktion von 26 + 30 + 12 + 2,7 + 6½ Millionen Zentnern Bricketts. Bei einer so erheblichen Menge läßt sich schon von einiger Verlässlichkeit der Urteilsgrundlagen sprechen. Da ergibt sich nun folgende Berechnung für jeden Zentner Bricketts:

1. Herstellungskosten:	
Arbeitslöhne	2,60 Mk.
Sonstige Unkosten	2,26
Schädlerrabatt	0,19,9
Umsatzsteuer	0,09,4
Kohlensteuer	1,05
Unternehmergewinn	0,10,7
Also Herstellungskosten zusammen	6,30 Mk.
2. Vertriebskosten:	
Fracht z. B. nach Berlin	1,04 Mk.
Fuhrlohn	1,64
Lager- u. d. Kosten	1,69,5
Kleinhandelsumsatzsteuer	0,18
Kleinhandelsgehalt	1,14,5
Also Vertriebskosten für den Zentner	5,70 Mk.

In den Fällen, in denen die Preise über 12 Mark stehen, sind die Unkosten in der Vertriebstabelle eben größer.

Die Einzelheiten dieser Zusammenstellung sind sehr lehrreich:

Erstens verdient der Kleinhandeler an einem Zentner bei einem Preise von 12 Mark beinahe die Hälfte dessen, was die Bergarbeiter für die Grabung und Veranlassung und außerdem noch die Arbeiter in den Bräutereiwerken dafür erhalten.

Zweitens verdient der Kleinhandeler das zehnfache an einem Zentner Bräuterei wie der Bergbauunternehmer und sein Kapital; wohlgemerkt bei Gruben, die gut verdienen. Wenn der Unternehmer

gewinn, 10 Pfennig, ganz wegfiele, etwa durch eine Sozialisierung der Bergwerke, dann würde der Preis von 12 Mark auf 11,89 Mark fallen, also ganz unerheblich, sofern die Staatsstelle nicht noch mehr daran verdienen sollte, als jetzt der Unternehmer. Da heute der Staat oder die Kommune oder eine sonstige sozialisierte Körperschaft gar, wenn sie den Kleinhandel ausüben, großen Nutzen aus ihm ziehen (die Kohlenverteilungsfälle der Stadt Breslau hat es z. B. im verflochtenen August fertig gebracht, auf den Zentner Bräuterei die Kleinigkeit von 2,33 Mark an Verteilungskosten zu erheben! Sie arbeitete also doppelt so teuer wie die Kleinhandeler), so ließe sich mit Sicherheit erwarten, daß der Staat nur noch dazu beitragen würde, den Preis noch höher zu treiben. Diese großen umständlichen Beamtenapparate kosten eben sehr viel Geld.

Drittens: Die Reichssteuern, die Kohlensteuer und die Umsatzsteuer treffen auf jeden einzelnen Zentner mit nicht weniger als 1,34 Mark, das ist wieder das Zehnfache des Unternehmergewinnes bei gutem Herenden Unternehmungen.

Aus alledem ergibt sich, daß eine Verbilligung der Bräuterei nur möglich ist unter Aushebung der Zwangswirtschaft und der Ermöglichung genossenschaftlichen Kohlenbezugs durch die Verbraucher. Der Wegfall der paar Pfennige Unternehmergewinn und Kapitalgewinn von zusammen 11 Pfennig sind ja fast ohne Einfluß.

Sonntagsgedanken.

(Nachdruck verboten)

• Grauenhaft ist die Welt geworden nach dem großen Kriege, und in un' em Vaterlande häuft sich Schmach auf Schmach. Mit Trauer und Sorge man täglich die Blätter versehen, die mit jedem Tage neu von schändlichen Taten eigener deutscher Mitmenschen berichten. Dort kündigt durch die dunkle Nacht eine Branddröte von der Vernichtung von Gut und Gut, von Haus und Hof; hier ist zu lesen, daß Schandbuben in ein Gotteshaus eingebrochen sind und am Heiligsten sich vergreifen haben; dort steht vor seinen Kindern ein teuflischer Sohn, der das Messer gegen seinen eigenen Vater gerichtet hat; aus der stillen Gruft deutscher Helden und Dichter rauben chloße Diebe den silbernen Grabeschnuck; hier steht zu

lesen, daß Straßenräuber eine wehrlose Frau überfielen und wieder wo anders findet man ein altes Mütterlein in ihrem Blute liegen, weil gottlose Schandbuben ihr die letzten Zehnpennige aus dem Schranke stahlen.

So vergeht kein Tag über Deutschland daß nicht irgend eine grauenvolle Tat die Menschen erzittern läßt, die in ihren Herzen das kostbare Empfinden von Recht und Unrecht von Ehre und Heiligkeit aus einer besseren Zeit mit he über gerettet haben in die Tage gegenwärtiger deutscher Schmach und Schande. Es ist, als ob unser Vaterland ein Land der Mörder und Verbrecher geworden sei, als ob wir keine heile Stunde, keine schöne Tat mehr schauen könnten, als ob aus deutschen Landen das Heilige verjagt sei. Soll denn kein heller Tag mehr der dunklen Nacht folgen, sollen denn auf ewig düstere Schatten über das Volk ziehen, das einst so groß, so mächtig, so gut war? —

In deutschen Herzen glimmt noch ein Hoffen, daß ein lichter Morgen die dunklen Schatten verdrängt und wieder einen hellen Tag verklärt all den Menschen, die sich nach Licht und Reinheit sehnen. Das Licht hat der Himmel auf die Erde gebracht, es ist göttlich und ewig. Und darum wird auch unser Hoffen einst erfüllt werden, daß die Schatten wieder weichen, daß das Heilige auf Erden wieder rein und heil erscheint, daß der lichte Tag wieder Sieger wird über die dunkle Nacht.

Millionen deutscher Herzen hüten zu unserem Glück noch das Kleinod aus alter Zeit und sie werden in ihrem Hoffen nicht nachlassen, daß das Heilige wieder lebendig wird in deutschen Landen. Laßt uns den Weg gehen, der aus den Schatten führt einem neuen lichten Morgen entgegen.

§ Die während des Krieges in die Hände der englischen Militärbehörden gefallenen Postsendungen aus oder nach Deutschland sind auf Anordnung der englischen Regierung je nach ihrem Inhalt freigegeben oder preisgerichtlich beschlagnahmt oder vernichtet worden. Für die infolge kriegerischer Ereignisse in Verlust geratenen Postsendungen kann nach den Bestimmungen des Weltpostvertrags es teils der Postverwaltung nicht Ersatz geleistet werden, doch ist der Schaden geschädigten Inlandsdeutschen in Berlin W. 35 Potsdamerstr. 28 anzumelden. Der Verband hat die Anträge auf Grund der im deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 267 für 1919 hierüber veröffentlichten Richtlinien entgegenzunehmen und nach Prüfung weiterzugeben. Nicht berücksichtigt werden Schäden, die während der Seebeförderung durch Versenkung der Schiffe oder durch preisgerichtliche Eingliederung entstanden sind. — Postannahmedienst. Für den 12. und 19. Dezember kommt die Einschränkung, daß nur dringende Pakete angenommen werden, in Wegfall. Es können an diesen Tagen während der üblichen Sonntags-Schalterdienststunden auch Pakete zur gewöhnlichen Beförderung aufgegeben werden.

• Weihnachtskonzert. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre die „Privat-Gesellschaft Vierstadt“ ein Weihnachtskonzert veranstalten. Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt sind zu diesem Konzerte einige der besten Kräfte Vierstadt's gewonnen worden. Das Theaterstück „Der Bergschmied“ ein Schauspiel in 1 Akt am Christabend aus der Zeit des 17. Jahrhunderts wird wie erwartet in jedem zu Herzen gehen. Ferner wird das Singpiel „Die Post im Walde“ ein Idyl aus guter alter Zeit uns entgegen kling'n. Der beliebteste Humorist Paul Schäfer, wird mit ganz neuen Repertoire wieder alle Lachmuskeln in Bewegung zu setzen wissen.

• Das elektrische Licht und mit ihm natürlich auch die Kraftentnahme, macht uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird am 1. Januar wieder einen ganz bedeutenden Preis Sprung nach oben. Von ersterem soll die Kilowattstunde 4.— Mk. kosten. Das Gas Gaslicht wird selbstverständlich auch steigen. Wohl n man sieht, wird alles teurer.

• Sonderbeilage. Der heutigen Nummer liegt eine Extra Beilage der Firma Richard Brauckmann, Wiesbaden, Kirchgasse 25. Uhren und Goldwaren bei. Wo. rauf wir hierdurch hinweisen.

• Der deutschen Kinderhilfe überweist das Warenhaus Bormag 5 Prozent seiner Gesamteinnahmen vom Samstag und Sonntag.

• Der katholische Männer- und Volksverein hat Herrn Professor Böllinger aus Wiesbaden zu einem morgen Sonntag im Gasthaus Schöne (gegenüber dem Rathaus) gewonnen. Näheres im Inseratenteil der vorliegenden Nummer.

Wetterbericht.

13.—14. Fröhlicher Reiz im Tiefland neblig, Niederschläge selten, Wind abnehmend, die Kälte nimmt zu.

Bekanntmachungen.

Nach angestellten Ermittlungen sind nur wenige Obstbäume bis jetzt mit Klebrnetz versehen und es besteht daher die Gefahr, daß sich der Frostspanner im nächsten Frühjahr zum Schaden der Obstzucht unangenehm bemerkbar macht. Die Besitzer von Obstbäumen werden daher wiederholt ermahnt, die noch nicht mit Klebrnetz versehenen Obstbäume mit solchen vor dem Frostspanner zu schützen, andernfalls die Bäume auf polizeiliche Anordnung mit Klebrnetz versehen und die entstehenden Kosten im Zwangswege beigetragen werden.

Es haben hier wohnende Personen zur Uebernahme dieser Arbeit erboten und werden die Obstbaumbesitzer darauf hingewiesen, den Betroffenen diese Arbeit zu übertragen.

Vierstadt, den 9. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 12. Dezember 1920.

3. Advent.

Morgens 10 Uhr: Herr Kandidat Dolata von Wiesbaden, Vieder Nr. 37. — 136. — 41.

Text: Hebräer 12, 12—15.

Die Kirchenmusik in der Nationalkirche für die Hinterbliebenen der Gefallenen bestimmt.

Morgens 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Nr. 139. — 43. —

Ev. Johannes 3, 22—36.

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 12. Dezember 1920.

8 Uhr hl. Messe.

9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Adventsandacht.

Beitags 7.10 Uhr heilige Messe.

TRAURINGE

Fingerringe, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8, 14, 18- und 22-kar. Gold von Mark 30.— an.

Juwelier Singer

Langgasse 4

WIESBADEN

Telefon 840.

Der Herr von Zimmer Nr. 19.

Kriminalroman von Walter Brand.

68]

(Nachdruck verboten.)

Klara sahle leise eine Schwäche über sich kommen und hatte sich auf einen Stuhl gesetzt. „Lieber Vater, es ist gut, daß du nicht gesprochen hast. Du hättest nicht helfen können, und würde stürz schwere Erinnerungen behalten haben. Sei ruhig, ich werde bald darüber fort kommen, und dann wird alles bei uns wieder sein, wie es früher gewesen ist. Du darfst es glauben.“

Aber der alte Kriminalinspektor war ein zu guter Menschenkenner, als daß er sich so leicht hätte abspelen lassen. Klara war tiefer getroffen, als sie ausgesprochen wollte. Und wenn etwas Außerordentliches geschehen war, kam sie auch nicht so bald darüber fort. Wachte sie es äußerlich verbergen, es fraß ihr am Herzen. Aber was konnte es bloß gewesen sein?

„Sprich dich aus, Klara,“ bat er. „Es tut nicht gut, wenn man alles mit sich allein herumträgt. Und was du deinen jungen Schultern zu tragen zumeist, das werden meine alten Knochen auch tragen können.“

„Vater, ich bitte dich, laß mich schweigen. Wenn ich dir alles sagen wollte, du würdest heute zwischen deiner Vaterliebe und deinem Beamtengeheimnis wählen müssen. Und das will ich dir ersparen. Später sollst du alles wissen.“

Er schrak bei ihren Worten, zwischen seiner Vaterliebe und seinem Beamtengeheimnis sollte er wählen? War denn so etwas möglich. Unwillkürlich kam ihm der furchtbare Gedanke, hing dies alles mit den Vorgängen in der „Eisernen Krone“ zusammen? War Klara Dinge auf die Spur gekommen, nach denen Vollerhardt und er vergebens gesucht hatten? War Dr. Heller in diese peinlichen Ereignisse verwickelt?

Es kostete dem alten, von seiner Pflicht so tief durchdrungenen Beamten einen schweren Kampf, zu schweigen, aber er bezwang sich. Er wußte, daß Vollerhardt in den letzten Tagen seine Ermittlungen vervollständigt hatte, es war wohl wahrscheinlich, daß er und Klara sich dem gleichen Resultat in ihren Nachforschungen genähert hatten. Und dann mußten die allerletzten Tage ja noch selbst das Weitere erzählen

So sagte er denn anscheinend ruhig: „Da du keine Gründe für dein Verhalten hast, Klara, so will ich dir auch volles Vertrauen schenken. Aber du mußt mir versprechen, mein Kind, zu deinem Vater zu kommen, wenn der Kummer zu sehr für deine Jugend wird.“

„Ja, lieber Vater!“

Der Kriminalinspektor Brandt unternahm, er hatte heute einen dienstfreien Tag, einen längeren Spaziergang, um auf andere Gedanken zu kommen. Klara blieb mit ihrem Dienstmädchen allein in der Wohnung zurück. Sie hatte zu Mittag wieder in der „Eisernen Krone“ sein wollen, beschloß aber, noch einige Stunden zuzugewarten, um Dr. Heller Zeit zu geben, sich wieder in den Baron von Hellberg zu verwandeln und abzureisen. Sie war überzeugt, daß er ihre unerbittliche Warnung nicht in den Wind schlagen und so schnell, wie es ihm möglich war, das Feld räumen würde.

Sie telephonierte in den Gasthof und erhielt von Herrn Allmers den lebenswichtigen Bescheid, sie möge sich keinerlei Zwang auferlegen. Dann wirtschafte sie mit dem größten Eifer im Hause umher, sie wollte sich beschäftigen und von allem Gräßlichen freimachen.

Gegen 11 Uhr klingelte es, das Mädchen brachte eine Karte. „Baron Lothar von Hellberg.“ Klara stand sprachlos vor dem Mädchen, die Karte zitterte zwischen ihren Fingern.

Baron Lothar von Hellberg? Was bedeutet das? Der mit Dr. Heller identische Baron von Hellberg hatte sich in der Fremdenliste, wie sie genau wußte, den Namen „Karl“ gegeben. Versuchte es Dr. Heller unter dieser neuen Maske und unter Aenderung des Vornamens des Barons von Hellberg nochmals Gelegenheit zu einem Gespräch mit ihr zu gewinnen? Sie entschloß sich, ihn abzuweisen.

„Bitte, sagen Sie dem Herrn, daß mein Vater ausgegangen ist.“ Das Mädchen ging, kam aber sofort mit dem Bescheid zurück, daß sein Besuch dem gnädigen Fräulein gelte, und daß er um eine kurze Unterredung dringend bitte.

Klara ärgerte, sie hatte es schon auf der Junge, den Besuch erneut und endgültig abzuweisen, aber sie begann sich dann, daß diese Angelegenheit doch einmal zum Austrag gebracht werden müsse, und zwar je schneller und bestimmter um so besser. Wachte Baron

Lothar von Hellberg nun sein, wer er wollte. So gab sie also dem Mädchen die Weisung, den Herrn einzuführen.

Es war eine hohe, fast überblanke Männergestalt, die eintrat, von sehr aristokratischer, aber auch sehr gemessener Haltung. Auf den ersten Blick erkannte Klara, diesmal fand keine Maske und Schauspielerei statt, obwohl der Baron Lothar von Hellberg dem Dr. Heller sehr ähnlich sah. Nur, daß die lebenswichtige Freundlichkeit in den Zügen des Dokters hier durch eine strenge Reserviertheit ersetzt war. Er nahm auf Klaras Bitte ihr gegenüber Platz.

„Ich habe es für meine Pflicht gehalten, gnädiges Fräulein, Sie aufzusuchen, nachdem ich einen Brief meines Bruders erhalten hatte, der mir andeutet, daß er sich mit der Absicht trage, sich mit Ihnen zu vernehmen.“

Sie zuckte zusammen. Der Baron von Hellberg hatte seinem Bruder geschrieben, er wolle sie heiraten? Ach so, Baron von Hellberg war ja Dr. Heller. Also der Name Hellberg war sein richtiger Name, darin hatte er wenigstens keinen Betrug verübt.

Sie schweig aber dem Besucher von ihrem Gedanken, und der Baron Lothar von Hellberg fuhr nach kurzer Pause in seinen Mitteilungen fort.

„Ich weiß nicht, ob mein Bruder Ihnen über seine Beziehungen zu seiner Familie Offenheit hat walten lassen, und das ist der Grund, weshalb ich Sie aufgesucht habe. Mein Bruder ist nämlich mit seiner Familie seit Jahren zerfallen, er hat sich durch seine erste Heirat mit einer unwürdigen Person in unseren Kreisen unumgänglich gemacht. Das Leben, das er seitdem in allen Erdteilen geführt hat, war ein ziemlich wildes, und ich weiß nicht, auf welchen Existenzmitteln es sich gründet hat.“

Um Klaras Mund zuckte ein bitteres Lächeln. Sie kannte diese Taselnsmittel nur zu gut, sie bestanden aus Lug und Trug, die ihm so selbstverständlich geworden waren, daß sie bald als Taselnsmittel betrachtet werden konnten. Sie wußte also mehr, als ihr Besucher. Aber sie wollte ihm das nicht sagen, wenigstens zunächst noch abwarten, was er weiter vorbringen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Kath. Männer- und Volksverein.

Sonntag, den 12. Dezember 1920 4 Uhr

Versammlung

im Gasthaus bei Herrn Schöne gegenüber dem Rathaus
Redner: Herr Professor Böllinger Wiesbaden über:
„Sollen wir verzweifeln?“
Frauen und Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Internationaler Bund der Kriegsoffer, Deutschlands.

Ortsgruppe Bierstadt.

Hiermit sprechen wir allen Mitwirkenden bei unserem Wohltätigkeitsfeste sowie für die Unterstützung, welche uns aus allen Kreisen der Einwohnerschaft Bierstadt so reichlich zu teil wurde, unseren herzlichsten Dank, ganz besonders auch im Namen unserer Witwen und Waisen, aus.

Es stehen bei uns für unsere Mitglieder Anzüge, Ulster und Stiefel zu billigen Preisen zur Verfügung und bitten wir Anträge sofort an uns zu richten.

Der Vorstand

Privat-Krankenkasse, Bierstadt.

Die Stelle eines Vereinsdieners ist zum 1. Januar neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüche bis zum 22. Dezember bei dem I. Vorsitzenden Herrn Maurermeister Ludwig Wink einreichen.

Der Vorstand.

P. G. B.

Am Sonntag den 11. Dezbr.
1920 Nachmittags 3 Uhr im
Vereinslokal „Cafe Höhen“.

Mitgliederversammlung

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um pünktliches und vollständiges Erscheinen

Der Vorstand.



Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht-Verein, Bierstadt. Begründet 1905.

Wir laden unsere Mitglieder vom Vorstand und Komitee auf Samstag, den 11. ds. Mts. abends 7½ Uhr bei Mitglied Karl Friedrich ein um vollständiges Erscheinen zu bitten.

Der Vorstand.



Radsfahr-Club Bierstadt 1900 Eingetr. Verein.

Zu der am Samstag, den 11. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr im Vereinslokal zum Bären stattfindenden

Mitgliederversammlung

laden wir unsere Mitglieder herzlich ein.
Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung. 2. Bericht des Vorsitzenden: a) über die Vereinsleitung, b) über den Gantag. 3. Eingelaufene Schreiben. 4. Preisverteilung. 5. Verschiedenes.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Fußballsportverein Bierstadt.

Sonntag, den 12. d. Mts. Gesellschaftsrückspiel gegen die Sportabteilung der Turngemeinde Eltville. Beginn 2 Uhr auf dem Sportplatz über den Fichten.

Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer-Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe: Bierstadt.

Zu der am Dienstag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr im Restaurant zum Nebensack stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

laden wir unsere Mitglieder hiermit ein.
Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Jahr. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Auszahlung des Reinertrags an die Kriegsteilnehmer. 4. Ausgabe der Weh-nachrichten. 5. Verschiedenes.
Wegen wichtiger Tagesordnung wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.



Arbeiter-Radsfahr Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Bierstadt.

Am Sonntag, den 12. Dezember nachmittags 4 Uhr findet im Saalbau zur Rose (Bef. Ph. Schiebener) unsere

Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftliches. 2. Jahresbericht des Vorstandes: a) des Vorsitzenden, b) des Fahrwarts. 3. Abrechnung vom 3. Quartal. 4. Neuwahl des Vorstandes und des Vergütungs-Ausschusses. 5. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes in der Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand

Schulranzen



Reisekoffer, Blusenköffer,
Handtaschen, Portemonnaies,
Rucksäcke, Hosenträger

Aussortiert billige Preise.

A. Letschert
10 Faulbrunnenstrasse 10.

Kleine Anzeigen müssen bei Bestellung gleich bezahlt werden.

Christbäume

zu verkaufen.
Bierstadt, Moritzstr. 3.
bei Gude.

Reklame bringt Gewinn!

Kaffee

frisch gebrannt u. sehr schmeckend
das Pfd. zu 28.— M. empfiehlt

Maabe,

Bierstadt-Höhe 8, Fernspr. 6088

Legehühner

verschiedene Rassen
zu verkaufen.
Bierstadt, Ellenbogeng. 12.

Ueber- + Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp zwei Tagen ein. Sie schieden mir wirklich etwas Wunderbares... schreibt Frau D. S. Leiden Sie auch unter der gefürchteten

Regelstörung?

Dann fassen Sie bitte Vertrauen zu mir, auch dann, wenn alle teuren und machtwortreich angepriesenen Mittel versagen. Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Verunsicherung, vollkommen unschädlich, Garantie, Befriedigung völlig bis zum Ende.

Versand E. Sternberg 659
Berlin SW. 68.

Spielwaren- Ausstellung

besonders grosse Auswahl in
Kinderkochherdchen,
Puppenküchen-
Einrichtungen,
Baukasten in Stein
und Holz,
Puppen-Baby
Werkzeugkasten
Christbaum-Ständer

Südkaufhaus Wiesbaden

Ecke Moritz-
und Gerichtsstrasse.

Pelzwaren

in
moderner
Aus-
führung



Annahme von
Neu-
anfertigungen
Umbilden
und
Reparaturen

Weihnachten

empfiehlt

Kürschner D. Brandis,

Wiesbaden, Langgasse 39, I.

Auch Ankauf und Färben von Fellen aller Art, wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder, Iltisse usw.

Keine künstlichen Dünger mehr nötig!

Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft ist die
„Gohn'sche Dünger-Kultur“.

Die es jedem Landwirt ermöglicht, seine natürlichen Dünger (Dung, Mist) vollkommen nutz- und kostenlos um das dreifache zu vermehren. Keine Anschaffung von Rohstoffen oder künstlichen Hilfsmitteln nötig, da jeder Landwirt diese für ihn bisher wertlosen und jetzt zu diesem Verfahren nötigen Rohstoffe in unerschöpflichem Maße für immer in seinem Anwesen vorrätig hat.

Durch die „Gohn'sche Dünger-Kultur“ kann jeder Landwirt seine Einnahmen und seine Ernte mehr als verdoppeln.

Deutsches Reichspatent, D. R. G. M. und Auslandspatente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Das Recht zur Benutzung dieses wertvollen Verfahrens (Lizenz) nebst allen Einzelheiten, wie: Lizenzurkunde, Verfahren und Anleitung zur Ausführung, wird an jedermann gegen Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von nur 50.— M. gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme oder auf Postcheckkonto 18784 Frankfurt a. M. abgegeben.

Wenn man berücksichtigt, daß es sich hier nicht um ein belehrendes Buch, sondern um das Ausbeuten einer hervorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von unschätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner größten Sorge, der „Düngerfrage“, befreit, so ist der Preis in Anbetracht der Wichtigkeit unseres Geldes als ein sehr mäßiger zu betrachten.

Wer das Benutzungsrecht dieses Verfahrens (Lizenz) nicht erworben hat und die Ausführung dennoch betreibt, wird nach dem Patentrecht bis zu 1 Jahr Gefängnis und 50 000 M. Geldbuße bestraft und ist Schadenerschuldiger.

Landwirte! Richtet Euch für die Jahresfrist und bestellt sofort die „Gohn'sche Dünger-Kultur“, wenn Ihr nicht mit Euren Einnahmen hinter Euren Kollegen zurückbleiben wollt!

Garantie: Sofortige Rückzahlung des Betrages, sofern die hier gebrachte Darstellung den Tatsachen nicht entspricht.

Deutsche Düngemittel-Industrie

Max Gohn, Wiesbaden, Moritzstr. 14.



Zum

Weihnachtsfeste

empfehle mein gut sortiertes Lager in

Wand-, Wecker-, Küchen-Uhren
Taschen-Uhren, Armband-Uhren
Schmucksachen

Zigarrettenetuis

: — : Trauringe : — :

zu den billigsten Tagespreisen.

Franz Müller, Uhrmacher,

Bierstadt Wiesbadenerstrasse 14.

Wallhalla- Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Die Dame in Schwarz.

Ein Erlebnis des Detektivs Joe Deeb.

Heldin der Liebe.

Nordisches Drama in 5 Akten.

Wintergarten-

Schwalbacher Str. 8 Ecke Rheinstr.
Wiesbaden Telefon 6029.

Sonntag, den 12. Dezember
ab 3 Uhr

Kaffee-Konzert mit Ball

Kein Weinzwang
Bier in Karaffen

Beste Betten sehr preiswert!

Metallbettstellen mit Zugfedermatratze	625, 485,	325
Metallbettstellen einfache Ausführung	85,	65
Kinderbetten	425, 380, 290,	175
Holzbettstellen	525, 375,	180

Matratzen

Seegrasmatratzen		
Stellig mit Keil	450, 375, 250	125
Wollmatratzen		
Stellig mit Keil	525, 425, 330,	235

Kapok- und Rosshaarmatratzen

Deckbetten	550, 450, 320, 280,	230
Kissen	180, 140, 120, 95,	65

Bettfedern und Daunen

Schlafdecken	470, 325, 250, 150,	87.50
Steppdecken	475, 330,	195

Schlafzimmer-Einrichtungen

Kleiderschränke, Waschkommoden usw.
sehr preiswert.

Bettenspezialhaus Buchdahl,

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt von 30,- an.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok, Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Kuhl's Zahn-Atelier

Tel. 2577 Wiesbaden Tel. 2577

Schwalbacher Str. 52, Ecke Emserstr.

Sprechstunden:

Von 9-5 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

Persönliche u. schonendste Behandlung
wird zugesichert — Mässige Preise. —

Kauft am Platze!

Drogerie Lehmann

empfiehlt als ein schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk eine Flasche

Albihaarwasser à Flasche 7.50 Mk.

Ferner zu Geschenkzwecken geeignet Lanolinseife mit dem Pfeilring à Stck 4.50 Mk. Kalodermaseife à 7.50 Mk. und andere in Friedensqualitäten. Parfüms in allen Preislagen — Kölnisches Wasser à Flasche 5.- Mk. und Johann Maria Farina — Haarpmaden und Haaroile — Kämmen — Zahn- und Nagelbürsten — Rasierseifen und -Pinsel.

Hautkremes

in altbeliebten Packungen werden auch vielfach ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein.

Gebrannte Kaffees Pfund 28.-, 30.- und 32.- Mk., Schokoladen in Tafeln von David Söhne, Halle a. S., Kochschokolade in 1/2 Pfd.-Tafeln à 10.- Mk. (sehr preiswert), Keks 1/4 Pfd. 3.50 Chinesische Theemischung, ergiebige, feine Qualität, in 50 Gramm Kartons à 3.50 Mk., 100 Gramm Kartons à 6.75 Mk., Holländer Kakao in 1/4 Pfd. Packung à 4.50 Mk.

Die gute 65 Pfg. Cigarre in 50er Packung zu ermäßigtem Preis; ausprobiert gute Sorten à 80 Pfg., 90 Pfg., 1.- Mk., 1.20 Mk. u. 1.50 Mk. 100 Gramm-Packungen Fürstertabak — Pastorentabak und 100 Gramm Mittelschnitt prima Holländer rein überseeisch à 5.50 Mk. allbeliebt.

Baumschmuck

in neuartiger Ausführung und Baumkerzen in weiß und bunt.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle in stets frischer Ware: Zitronenessenz und Mandelnessenz in Gläsern à 2.- Mk. Vanillezucker in Päckchen à 50 Pfg. Nelken, Zimt, Anis, Koriander, Pfeffer, Vanille in Stangen, Backpulver verschiedener Sorten, Gustin, Hirschhornsalz, Pottasche etc. Backwachs Platte 1.- Mk. Rosenwasser, garantiert reinen Bienenhonig Pfund. 24.- Mk.

Drogerie Lehmann, Wiesbadenerstr. 4, Tel. 3267.

Alle freigegebenen Apothekerwaren und medizinischen Thees, Drogen, Farben, Lacke, Chemikalien, Verbandstoffe, technische Artikel und Mineralwässer.

Ich empfehle in Riesen-Auswahl
zu niederen Preisen

Praktische Fest- geschenke



Kaffee-Service, Speise-Service,
Tonnen-Garnituren,
Wasch-Garnituren,
Kristall-Waren, Nickel-Waren,
Bowlen in verschiedenen Ausführungen,
Schreib-Garnituren
Vogelläufige und -Ständer,
Blumen-Krippen, Uhren u. Wecker.



Elektr.
Tisch-
und
Kipp-
Lamp-
pen

Elektr.
Bügel-
Eisen,
Koch-
töpfe
-Platte

Rein-Aluminium-Kochgeschirre,
Obstschränke, Kochtischen,
Ofenschirme, Kohlenkasten,
Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen
Brottschneidmaschinen, Küchen-Wagen
Einfach-Apparate

Kupferplattierte Kochgeschirre

Innen verzinkt Allererstes Fabrikat

Beachten Sie meine Schaufenster!

Nietschmann

Wiesbaden,

Gde Kirchgasse und Friedr. ichstraße

Spezial-Geschäft für vollständige
Kücheneinrichtungen.

Schuhhaus Ernst, Wiesbaden

Ecke Wagemannstr.
Telefon 3955.

Ältestes Schuhhaus am Platze

Empfehle aus meinem Weihnachts-Verkauf als äußerst praktisches Weihnachts-Geschenk

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel

in allen Farben, Ausführungen und Ledersorten.

Schuhwaren vom einfachsten bis zum elegantesten Luxus- und Hochschaff-Stiefel. — Warmes Schuhwerk wie Hauschuhe, Pantoffel etc. — Kräftige Stiefel für die Landbevölkerung und alle sonstigen Berufe, sowie Sport und Jagd.

Bekannt in Stadt und Land als reelles, solides und billiges Geschäft. —



Praktische und preiswerte Weihnachtsgaben
sind in allen Abteilungen unseres Hauses in
reichster Auswahl übersichtlich bereit gestellt.

Damen-Konfektion

Mäntel aus warmen Stoffen,	95.—, 125.—, 350.— bis 850.—
Blusen aus bwl. Flanell,	59.—, 68.—, 75.— bis 98.—
Blusen aus reinwoll. Stoffen u. Seide,	125.—, 148.—, 190.— bis 450.—
Kostümröcke aus guten, soliden Stoffen	98.—, 125.— bis 385.—
Unterröcke aus Waschstoffen	45.—, Tuch 73.— 87.— bis 185.—
Sportjacken aller Arten und Farben	195.—, 260.—, 395.— bis 680.—

Backfisch- u. Kinder-Konfektion

Backfisch-Mäntel	95.—, 125.—, 190.—, 285.— bis 650.—
Kinder-Mäntel für 1—6 J hre	28.—, 56.50, 65.— bis 185.—
Mädchen-Mäntel f. 7—14 Jahre	60.—, 75.— 95.— 125.— bis 360.—
Kinder-Kleider von 1—8 Jahre	39.50, 49.50, 55.— bis 190.—
Mädchen-Kleider für 4—14 Jahre	78.—, 95.—, 107.— bis 350.—

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Ia. Stoff und Stickerei,	42.—, 45.—, 58.—
Damen-Hosen mit Barmer Bogen, Ia. Stoff	37.—, 45.—
Damen-Hosen Ia. Stickerei und Ia. Renforcé	56.—
Damen-Nachthemden m. Stickerei	85.—, 95.—, 105.—, 125.—
Untertaillen m. reich. Stickerei,	15.—, 21.—, 26.—, 27.50 bis 39.50

Damen- und Kinder-Schürzen

Blusenträgerschürzen a. gut. Baumwollst u. Blandr.	29.75 b. 41.—
Wiener Schürzen a. Blandruck, Cretonneod. Sat.	36.—, 42.— b. 47.50
Kinder-Schürzen aus Ia. Siamosen	18.75, 21.75, 24.75 b. 39.75
Kinder-Schürzen a. Blandr. m. Besatz	29.— 32.— 35.— 38.— b. 50.—
Schulschürzen m. Träg. blauweiß getupft	30.— 32.50 35.— b. 43.—
Kleiderschürzen, Hausschürzen, Zierschürzen usw	

Damen- und Kinder-Strümpfe

Schwz. bwl. Damen-Strümpfe	8.50, 12.—, 15.25 bis 36.—
Schwz. woll. Cachemire Dam.-Strümpfe	87.— b. 65.—
Lederfarb. woll. Kinder-Strümpfe	starke Qualität ab Größe I. 20.20
Schwz. woll. Kinder Strümpfe,	plattiert, starke Ware ab Größe III. 13.50
Reinwoll. Kinder-Strümpfe	Ia. Qualität. in viel. Preislagen
Wollene Kinder-Gamaschen	
Wickelgamaschen	von 24.50 an.

Erstlingstrümpfchen rotweiß	5.—, reine Wolle beige 13.90
Stricksocken	6.50, 12.75, 25.— 32.—
Filzgamaschen für Damen, grau	6.75, in verschiedenen Höhen und Modelfarben 17.50 bis 73.50
Herren-Gamaschen schwarz, marine und u. bunt	v. 28.50 an
Wollene Füsslinge	von 11.— an
Fantasie-Herrensocken in bwl., Flor und Wolle.	
Sportstutzen	von 17.50 an

Unsere Spezial-Abteilung

für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Decken und Felle
bietet aussergewöhnliche günstige Einkaufsgelegenheiten.

Lotz & Soherr, Mainz, Fernsprecher 622 und 623.

Alle unserer Einkaufszentrale angeschlossenen Geschäfte führen die gleichen Artikel.

Praktische Geschenkartikel!

Porzellan

Kaffeesevice echt Porzellan
mit Dekor von 68.— bis 640.—
Speiseservice echt Porzellan
mit Dekor von 380.— bis 2900.—
Küchengerätschaften mit Dekor,
echt Porz. von 98.— bis 345.—
Waschgerätschaften mit Dekor,
von 48.— bis 300.—
Frühstücksservice, Teeservice

Bowlen, Kannen, Krüge,
Höhrer Steinzeug
altdeutsch und modern
— sehr billig. —

Glas

Weingläser von 4.25 an.
Süssweingläser von 4.— an.
Römer modern von 5.50 an.
Kompotteller von 1.65 an.
Kompottschalen von 1.20 an.
Butterdosen von 3.90 an.
Aschenschalen von 2.50 an.

Für Wirte:

Bierseidel
4/20, 5/20 per 100 Stk. 390.—
6/20 per 100 Stk. 425.—
7/20 per 100 Stk. 450.—

Grosse Auswahl
in echtem Blei-Kristall
Schüsseln, Teller, Schalen

Lackierwaren

Kohlenkasten mit Deckel
bemalt von 27.50 an.
Ofenschirme von 42.— an.
Zwiebelbehälter von 6.75 an.
Gestelle f. Sand, Seife, Soda
von 16.— an.
Kaffeebüchsen von 8.— an.
Gebäckkasten von 16.50 an.
Löffelbleche von 20.— an.
Bürstenbleche mit Bürsten
von 30.— an.
Toilettenelmer 22.50
Geldkassetten extra stark 27.75

Sonder-Angebot
Brotkasten
— extra stark
bestes Fabrikat **55.—**

Eisenwaren

Kaffeemühlen bestes Mahlwerk
von 22.50 an.
Küchenwaagen mit Stellschraube
von 49.— an.
Reibemaschinen
Grob und feinreibend von 34.— an.
Brotschneidemaschine
Martin 43.50
Fleischhackmaschinen 52.—
Fleischhackmaschinen
mit 4 Messern 54.—
Messerputzmaschinen 100.—

Solinger Stahlwaren
Löffel in Aluminium,
Zinn, Alpaca u. Silber

Adler- Emaille

Beste Qualität
in brauner u. grauer
Ausführung.

Kochtöpfe m. Deckel 16 18 20 22 cm
14.— 18.— 21.50 25.—
Kochtöpfe niedr. Form 14 16 18 20 cm
6.25 7.— 9.75 12.—
Milchtöpfe m. Ausguss 10 12 14 16 cm
8.— 10.50 12.25 15.75

Wasserkessel 29.—, 31.50, 35.50
Kasserollen
mit Stiel 6.75, 8.50, 9.50
Essenträger 7.— 8.25

**Württemberg, Wiesbaden,
Neugasse.**

Unsere Spielwaren-Ausstellung

bietet bei billigsten Preisen eine enorme Auswahl sämtlicher Neuheiten für Knaben und Mädchen.

Geschenk- Artikel

wie:

Papierwaren

Bijouterie

Lederwaren

Parfümerie

Galanterie

Vasen

Schreibzeuge

Bilder

Kleinmöbel

Photografierahmen

Haushalt- Gegenstände

in bekannt
großer Auswahl.

Wir empfehlen u. a.

Steroskop 29,50 16,75
Fitaskop 53.— 42,50 32,50
Faxoskop letzte Neuheit 11,75
Kaleidoskop 2,75 2,25

„Stabil-Meccano“

das lehrreiche Beschäftigungs-
spiel für Knaben
Grund- und Ergänzungskasten
stets vorrätig.

Mosaik-Baukasten 6,50 4,95 2,95
Holzbaukasten 5,50 3,95 2,95
Musikkreisel 14,50, 11,75 6,95
Mundkarmonikas
14,75 7,50 3,95 1,95
Lichtzechner letzte Neuheit
elektrisch anzuschließen 44,—

Kaufläden 46,50 29,75 17,95
Holzperdä 14,50 7,50 5,90 bis 1,75
Gespanne 22,75 15,50 8,75 5,90
Holländer 235.— 195.— 115.—
Fahrrad (Dreirad)
238.— 225.— 148.—
Kinderstühle niedrig
27,50 24,50 11,75

Last-Leitwägen bis Weihnachten
mit 10 Prozent Rabatt.

Unsere Spezialabteilung für
**Gesellschafts- und
Unterhaltungsspiele**
bietet eine unübertroffene Aus-
wahl für Jung und Alt

Mode- Artikel

wie:

Confection

Putz

Manufaktur- waren

Pelze

Tapisserie

Wäsche

Handschuhe

Trikotagen

Herr.-Artikel

Wollwaren

Dam.-Moden

zu billigsten
Preisen

Sonntag,
Montag,
Dienstag,

Grosser Extra-Verkauf Lederwaren

von feinen Offenbacher

Handtaschen — Brieftaschen — Geldscheintaschen — Portemanaies Aktenmappen zu enorm billigen Preisen.

Warenhaus Julius Bormass, G. m. b. H., Wiesbaden

Sonntag, den 13. und Sonntag, den 19. d. Mts. geöffnet von 2—6 Uhr.

5%

unserer Gesamt-Einnahmen von Samstag,
den 11. und Sonntag, den 12. Dezember
werden dem Wiesbadener Sammelnd für

Deutsche Kinderhilfe

überwiesen.